

# Der Amtsschimmel soll bald einmal galoppieren

Autor(en): **Deml, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-605339>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hermann Deml, Madrid

# Der Amtsschimmel soll bald einmal galoppieren

Über siebzehn Jahre nach dem Verlöschen der Diktatur hat Spaniens Verwaltung die Siebenmeilenstiefel angezogen und nähert sich unaufhaltsam europäischen Modellen, wobei die Leistungsfähigkeit allerdings noch so manche Wünsche offen lässt.

Die jüngste Verwaltungsreform in Spanien soll mit der Behördenwillkür früherer Tage aufräumen und den Staatsbürger als solchen respektieren. Bisher schwig sich die Verwaltung aus und lehnte mit diesem Psychoterror und der Verhöhnung des Bürgers vorgebrachte Gesuche ab, wie dies seit 1959 üblich war. Jetzt wirkt das Schweigen positiv und bedeutet: Genehmigung. Wird ein Baugesuch innerhalb von vier Wochen

nicht abgelehnt, kann der Antragsteller beruhigt die Maurer rufen.

Wird den berüchtigten «spanischen Mätzchen» (*pegas*) die Todesstunde schlagen? Erst nach langem Papierkrieg hat, so berichtet die Madrider Zeitung *El País*, die junge Studentin Esther Navarro die Auflage erhalten, in Spanien erneut eine Fahrschule zu durchlaufen und 150 000 Peseten zu zahlen, nur um eine Umschreibung ihres US-Führerscheins (Kalifornien) zu erhalten. Das sind etwa 2000 Franken. Für die Hälfte, 70 000 Peseten, flog Esther nach Kalifornien und zurück und bekam ihren neuen Führerschein für 15 Dollar. Es genügte, die alte Fahrerlaubnis, den Reisepass und die USAufenthaltsgenehmigung vorzulegen. In Spanien hatte sie Dutzende Formulare ausfüllen und eine Unzahl von Papieren beibringen müssen. Man sieht, es geht auch ohne Mätzchen.

## Bewohnbarkeitszeugnis auch für Bruchbuden

Eine Madriderin, die im Gebirge ein paar wertlose – weil weder land- noch forstwirtschaftlich nutzbare – Grundstücke erbe, für die deshalb nicht einmal Grundsteuer erhoben wird, musste trotz vollständiger Papiere einschliesslich Finanzamtsquittung der bezahlten Erbschaftssteuer unverrichteter Dinge wieder umkehren, als sie beim ländlichen Grundbuch-Registrator, einem Privatmann mit Staatsaufgaben, die Umschreibung auf ihren Namen beantragte. Obwohl dieser im Grundbuch eine genaue Beschreibung der Grundstücke besitzt, musste die Antragstellerin diese beschaffen und ein zweites Mal erscheinen; jedesmal 250 Kilometer Autofahrt. Die *pegas* sind das, was den Spaniern den Alltag verbittert und im Land ansässige Ausländer zur Verzweiflung treibt. Die Willkür der kleinen Büro-

kraten steckt dahinter, die den Bittsteller stundenlang warten lassen, um ihm dann zu bescheiden: «Kommen Sie morgen wieder.» Als ob Zeit nicht Geld wäre! Dieses *Vuelva Usted mañana* ist in Spanien nicht nur ein Buchtitel, sondern zum geflügelten Wort geworden – sogar ein Theaterstück inspirierte sich an diesen *pegas*. Sie existieren in allen erdenklichen Varianten. Elektrizitätsgesellschaften verlangen ein «Bewohnbarkeitszeugnis», ehe sie Leitungen verlegen oder Wohnungen an die Stromversorgung anschliessen. Dieses Papier, das auch für Bruchbuden ausgestellt wird, ist wertlos und kostet nur unnütz Geld, wie so vieles in Spanien. Dies alles nur, um die Kosten hochzuschrauben.

## Disziplinarverfahren gegen ein Gebäude

Ein ganzes Heer von Schmarotzern hatte bisher in den Amtsstuben und ihrem Umkreis die Spanier geschöpft. Jedes Formular kostete Geld, für jede Eingabe waren Gebührenmarken zu entrichten. Selbst die «gelbe Post» verlangte ihren Obolus, ehe sie eine Einschreibequittung herausrückte. Das ist zwar jetzt vorbei, doch die ominösen *pegas* scheinen zählebig zu sein. Die in Barcelona erscheinende deutschsprachige Monatszeitschrift *Kontakt* schildert den Fall eines ansässigen Deutschen, der aus dem Raum Alicante mehrfach zur Auto-Zulassungsstelle Valencia gescheucht wurde, um ein Auto abzumelden. Jedesmal fehlte ein Papier – und dabei hätte ein Telefax genügt, um dieses von der Behörde in Alicante an jene in Valencia zu senden. Beispiele gibt es in Fülle. Der Amtsschimmel soll zwar jetzt galoppieren, doch viele Spanier fragen sich, ob die lästigen *pegas* jetzt tatsächlich in der Versenkung verschwinden werden. Es sieht nicht so aus. Jüngst ist gar ein «städtebauliches Disziplinarverfahren» gegen ein Gebäude in Madrid eingeleitet worden, als ob dieses Haus ein Beamter aus Fleisch und Blut wäre, der sich bei seinen Vorgesetzten missliebig gemacht hatte. Der Amtsschimmel galoppiert nicht – er wiehert ...

## Deutsches Stenogramm

Alle arbeiten vorzüglich  
Hand in Hand  
in des anderen Taschen.

Die Wiedervereinigung  
erweist sich als Etappe  
zur Wiedervereinigung  
mit der Wahrheit.

Alle leben im Einheitsrausch,  
aber jeder ist sein Bier.

Bis ins Mark quält  
die deutsche Mark  
die vermarkteten Deutschen  
und die deutschen Vermarkter.

Alle Grenzen sind gefallen:  
die Schamgrenzen, die Raffgrenzen  
mit Ausnahme der Armut.

So wächst zusammen,  
was zusammengehört,  
und das Boot ist voll:  
die neue Staatssicherheit.

Peter Maiwald